

# Der Geist der Weissagung: die Verziehungszeit und der Mitternachtsruf

## *Habakuks zwei Tafeln*

Jeff Pippenger

2012-10-14

### Ein Wort der Klarstellung

Kürzlich begannen wir mit der Vorbereitung der Transkription von Habakuks Zwei Tafeln, damit sie in die verschiedenen auf unserer Website vertretenen Sprachen übersetzt werden kann. Die Aufgabe, einen mündlichen Vortrag in eine schriftliche Darstellung zu überführen, ist weitaus anspruchsvoller, als man vielleicht annehmen würde, wenn man nicht mit all den Hürden vertraut ist, die überwunden werden müssen, um einen gesprochenen Vortrag in eine schriftliche Darstellung umzuwandeln, zusammen mit den damit verbundenen Schwierigkeiten, das Material schließlich in die verschiedenen Sprachen auf der Website zu übersetzen. Wir haben gerade erst mit dem Copy-Editing der ersten der fünfundneunzig Vorträge begonnen, und ich entdeckte eine weitere Hürde, die wir ebenfalls überwinden müssen. Sie hat mit der fortschreitenden Entwicklung dieser Botschaft von 1989 bis in unsere gegenwärtige Geschichte zu tun.

In den Darlegungen von vor etwa fünfzehn Jahren gab es Wahrheiten, die sich noch in einem kindlichen Stadium des Verständnisses befanden. Die erste dieser Wahrheiten, die ich klarstellen muss, ist das Eintreffen des zweiten Engels in der Geschichte der Miller-Bewegung. Ich verstand damals, dass der zweite Engel eintraf, als die protestantischen Kirchen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Jahres 1843 begannen, ihre Türen gegen Millers Verkündigung der Botschaft des ersten Engels zu verschließen. William Miller arbeitete mit einer Zeitberechnung, von der er meinte, sie weise aus, dass die Jahre von 1843 am 22. März 1843 begannen und am 22. März 1844 endeten. Er hatte angenommen, dass die drei Weissagungen, die schließlich auf die beiden heiligen Karten gesetzt wurden, im Jahr 1843 enden würden, und er glaubte, dass jenes Jahr am 22. März 1844 ende. In zwei Punkten irrte er sich.

Die drei Weissagungen der 1335 Tage in Daniel zwölf, der 2520 Jahre der „sieben Zeiten“ in Levitikus sechsundzwanzig und der 2300 Tage in Daniel acht wurden von Miller so verstanden, dass sie im März 1844 endeten. Der Herr leitete daraufhin Samuel Snow, nicht nur zu erkennen, dass die Weissagungen nicht im Jahr 1843, sondern 1844 endeten; vielmehr begann Snow auch, die karäische Zeitrechnung anzuwenden, was nicht jene Zeitberechnung war, deren Miller sich bedient hatte. Miller hatte die rabbinische, auf der Tagundnachtgleiche beruhende Zeitrechnung verwendet, die das Jahr von Frühling zu Frühling bestimmte.

Als wir die zwei Tafeln Habakuks darstellten, hatten wir diese geschichtliche Wirklichkeit nicht verstanden und gebrauchten Millers Erfahrung, um den 22. März 1844 als das Kommen des zweiten Engels und den Beginn der Verweilzeit zu kennzeichnen. Ich verstand, und verstehe noch immer, dass das Kommen jenes Engels dem Zeitpunkt entsprach, als die Protestanten Millers

Botschaft des ersten Engels verwarfen, und die folgende Passage war mein Bezugspunkt.

„Im Juni 1842 hielt Herr Miller in der Casco-Street-Kirche in Portland seine zweite Vortragsreihe. Ich empfand es als ein großes Vorrecht, diesen Vorträgen beizuwohnen; denn ich war mutlos geworden und fühlte mich nicht darauf vorbereitet, meinem Heiland zu begegnen. Diese zweite Reihe erregte in der Stadt weit mehr Aufsehen als die erste. Mit wenigen Ausnahmen verschlossen die verschiedenen Denominationen Herrn Miller die Türen ihrer Kirchen. Viele Predigten von den verschiedenen Kanzeln suchten die angeblich fanatischen Irrtümer des Redners bloßzustellen; doch Scharen besorgter Zuhörer besuchten seine Versammlungen, und viele waren außerstande, in das Haus zu gelangen. Die Gemeinden waren ungewöhnlich still und aufmerksam.“ Life Sketches, 27.

Ich verstand das Schließen der Türen gegenüber Millers Botschaft als den Beginn der Verwerfung des ersten Engels, und in Übereinstimmung mit Millers Verständnis der rabbinischen/auf der Tagundnachtgleiche beruhenden Zeitrechnung nahm ich an, dass der 22. März 1844 den Abschluss des Jahres 1843 kennzeichne. Millers Darlegung in Portland im Juni 1842 ist in Wirklichkeit ein Wegzeichen, das eine fortschreitende Verwerfung kennzeichnet, die schließlich am 18. April 1844 ihren Abschluss fand; doch zur Zeit jener Vorträge hatten wir Samuel Snows Anwendung der karäischen Zeitrechnung noch nicht erkannt.

Als wir mit der stilistischen Überarbeitung des ersten Vortrags begannen, begann ich zu erkennen, dass das, was damals aufgezeichnet wurde, dem zu widersprechen scheint, was wir jetzt lehren. Es tut es, und es tut es nicht. Es ist lediglich eine Betonung des fortschreitenden Eintreffens des zweiten Engels und zugleich eine Veranschaulichung der fortschreitenden Entsiegelung dieser Botschaft, wie dies auch in der Geschichte der Milleriten der Fall war. Diese erläuternde Anmerkung sollte sich an jene richten, die über unsere Bestimmung des 19. April 1844 als der ersten Enttäuschung der Milleriten und über das, was in der Vergangenheit gelehrt wurde, gestolpert sind.

„Die erste und die zweite Botschaft wurden in den Jahren 1843 und 1844 gegeben, und wir stehen jetzt unter der Verkündigung der dritten; doch sind alle drei Botschaften noch immer zu verkündigen. Es ist jetzt ebenso wesentlich wie je zuvor, dass sie denen wiederholt werden, die nach der Wahrheit suchen. Mit Feder und Stimme sollen wir die Verkündigung erschallen lassen, indem wir ihre Reihenfolge und die Anwendung der Weissagungen darlegen, die uns zur Botschaft des dritten Engels führen. Es kann keine dritte ohne die erste und die zweite geben. Diese Botschaften haben wir der Welt durch Veröffentlichungen und durch Vorträge zu geben, indem wir im Verlauf der prophetischen Geschichte die Dinge aufzeigen, die gewesen sind, und die Dinge, die sein werden.“ Selected Messages, Buch 2, 104.

## **Habakuks zwei Tafeln 2 von 95**

### **Das Verständnis des milleritischen Kalenders und der Verzögerungszeit**

In unserer letzten Darstellung erhob sich die Frage, wie der 22. Oktober 1844 der zehnte Tag des siebten Monats sein kann, wenn der 22. März 1844 der erste Tag des ersten Monats ist. Die

Milleriten missverstanden im März 1844 das, was sie für das Ende des Jahres 1843 hielten. Nach jener Enttäuschung überprüften sie die biblische Zeitrechnung erneut. Dies wird in Gerhard Damsteegts Buch *Foundations of the Seventh-day Adventist Message and Mission* erklärt, insbesondere auf den Seiten 89 und 92. Als sie meinten, 1843 sei zu Ende gegangen, nahmen sie zwei Bestandteile ihres Zeitverständnisses erneut unter die Prüfung: den Übergang von 1843 zu 1844 und die Tage, welche den Beginn und das Ende der Jahre markieren, damit sie den zehnten Tag des siebten Monats berechnen konnten.

Ich betone oft, dass vom 22. März bis zum 22. Oktober sieben Monate sind. Ich behaupte nicht, dass dies die Bewegung des siebten Monats sei, doch ist es bemerkenswert, dass die Milleriten glaubten, der 22. März sei bedeutsam, und es dient als hilfreiche gedankliche Orientierung—sieben Monate später gelangt man zum 22. Oktober. Dies ist eine Tatsache.

Die Enttäuschung und die Verzögerungszeit waren keine Erfüllungen einer Zeitprophetie, sondern vielmehr das Ergebnis eines Missverständnisses seitens der Milleriten. Ihr Missverständnis erfüllte die Verzögerungszeit und die Enttäuschung; es gab keine spezifische Prophezeiung, die besagte, dass die Verzögerungszeit an einem bestimmten Punkt beginnen würde. Ihr Glaube, dass das Jahr 1843 am 22. März 1844 vergangen sei, brachte die Enttäuschung hervor.

Damsteegt sagt:

Obwohl die karäische Berechnung, die das Ende des jüdischen Jahres auf den Neumond am 17. April 1844 festlegte, in den bedeutenden milleritischen Zeitschriften bevorzugt wurde, sah die Mehrheit der Gläubigen im 21. März 1844 den Zeitpunkt für die Wiederkunft Christi. Außerhalb der milleritischen Bewegung war der 21. März wohlbekannt, und es bestand eine sehr allgemeine Erwartung eines vollständigen Zusammenbruchs des gesamten Systems des Adventismus an jenem Datum.

Wir lasen gestern, dass Miller jenes Datum erwartete. Die Mehrheit der Milleriten richtete ihren Blick auf jenes Datum, und selbst ihre Gegner wussten es und achteten darauf als Beweis dafür, dass die Milleriten im Irrtum seien. Dies war das allgemein übliche Verständnis. Nachdem es verstrichen war, begannen sie, die Zeitweissagungen genauer zu untersuchen, was sie zum 22. Oktober 1844 führte. Dies bietet einen Bezugspunkt für die Frage, die gestern aufkam.

## **Die Zeit des Harrens und Ellen Whites erste Vision**

Heute möchte ich mehr Zeit darauf verwenden, die Zeit des Verweilens zu betrachten. Dies ist wichtig, weil wir es mit Ellen Whites erster Vision zu tun haben, in der sie sagt, dass das helle Licht am Anfang des Pfades zum Himmel der Mitternachtsruf war, und wenn man dieses Licht verleugnet, fällt man vom Pfad zum Himmel ab. Ich versuche darzulegen, dass der Mitternachtsruf in ihrer Vision die gesamte Geschichte der Botschaft des zweiten Engels einschließt.

Persönlich habe ich kein Problem damit zu sagen, dass der Mitternachtsruf in jener Vision, der sich am Anfang des Pfades befindet und den ganzen Weg entlang Licht ausstrahlt, die Geschichte der Milleriten von 1840 bis 1844 darstellt. Die Dynamik dieser Geschichte muss richtig verstanden werden. Die Erfüllung des Mitternachtsrufs selbst erfolgte vom 12. bis zum 17. August, als die

Botschaft auf der Lagerversammlung in Exeter vorgetragen wurde; danach trugen sie die Botschaft etwa zwei Monate lang weiter — September und Oktober, zwei Monate und fünf Tage. Vor dem 22. Oktober bereiteten sie sich auf die Wiederkunft des Herrn vor. Dieser Zeitraum von zwei Monaten ist die Geschichte des Mitternachtsrufs. Man kann jedoch diesen Zeitraum nicht verstehen, ohne die Schritte zu verstehen, die in ihn hineinführten. Für mich ist der Mitternachtsruf, genauer gesagt, die Geschichte der Verzugszeit, die bis zum 22. Oktober 1844 andauert.

## **Die Verortung der Botschaften der drei Engel**

Hier ist die Geschichte von 1840 bis 1844. Es gibt mehrere Stellen im Geist der Weissagung, in denen Schwester White uns sagt, dass wir wissen müssen, wo die Botschaften einzuordnen sind. Wenn man beginnt, die Botschaften einzuordnen, erkennt man, dass alle Botschaften zu einem bestimmten Zeitpunkt eintreffen und danach mit Kraft ausgestattet werden.

Der Erste Engel tritt im Jahre 1798 zur Zeit des Endes auf, wenn das Buch Daniel entsiegelt ist und die Erkenntnis zunimmt. Die Botschaft des Ersten Engels wird am 11. August 1840 bevollmächtigt, als das Jahr-Tag-Prinzip für die ganze Welt bestätigt wird, wodurch der Engel aus Offenbarung 10 herabgebracht wird, der die Bevollmächtigung der Botschaft des Ersten Engels symbolisiert.

Der zweite Engel erscheint im Juni 1842. Wir lasen gestern, dass Herr Miller im Juni 1842 in der Casco-Street-Kirche seine zweite Vortragsreihe hielt. Mit wenigen Ausnahmen schlossen die protestantischen Kirchen ihre Türen. So trifft im Juni 1842 die Botschaft des zweiten Engels ein; denn wenn eine protestantische Kirche ihre Tür vor der Botschaft des ersten Engels verschließt, wird sie ein Teil Babylons. Die Botschaft des zweiten Engels ist ein Ruf aus Babylon heraus. Sie ist fortschreitend.

Schwester White sagt uns, dass, obwohl die Protestanten im Juni 1842 begannen, ihre Türen zu schließen, der Ruf, aus Babylon hinauszugehen — der Inhalt der Botschaft des zweiten Engels — tatsächlich erst im Sommer 1844 begann.

Die Botschaft des zweiten Engels ergeht im Juni 1842 und wird auf der Lagerversammlung in Exeter, vom 12. bis 17. August 1844, mit der Botschaft des Mitternachtsrufes bevollmächtigt.

Der dritte Engel trifft am 22. Oktober 1844 ein, weil an jenem Tag der Weg in das Allerheiligste geöffnet wird, wo die Menschen verstehen können, dass Christus nun der Hohepriester im Allerheiligsten ist. Dort wird die Bundeslade erkannt, und in der Lade befinden sich die Zehn Gebote. Als Schwester White in das Allerheiligste hineingeführt wurde und die Zehn Gebote betrachtete, sah sie, dass das Sabbatgebot über den anderen leuchtete und damit die Bedeutung des Sabbats in der Botschaft des dritten Engels kennzeichnete. Es wird eine Prüfung hinsichtlich Sabbat oder Sonntag sein. Am 22. Oktober 1844 trifft der Inhalt der Botschaft des dritten Engels ein.

Ein Kennzeichen aller drei Botschaften ist, dass bei der Ankunft der Botschaft des ersten Engels im Jahre 1798 niemand sie verstand. Der Herr berief William Miller dazu, der Bote des ersten Engels zu sein, doch erst 1818 — zwanzig Jahre später — begann Miller, die Botschaft zu verstehen. Die Botschaft kommt an, aber es vergeht Zeit, ehe Gottes Volk sie erkennt, und dann wird sie mit Kraft ausgestattet.

Die Botschaft des zweiten Engels trifft im Juni 1842 ein, doch keine Milleriten begannen im Jahre 1842, die protestantischen Kirchen Babylon zu nennen. Sie erkannten es noch nicht. Erst im Sommer 1844 begannen sie, es zu erkennen und die Menschen aufzurufen, die Kirchen zu verlassen. Die Botschaft trifft ein, dann wird sie verstanden, und dann wird sie mit Kraft ausgestattet.

Am 22. Oktober 1844, als Hiram Edson seine Vision von Christus hatte, wie Er vom Heiligen in das Allerheiligste übergang, empfingen sie etwas Licht über die Veränderung des Dienstes Christi. Doch am 23. Oktober 1844 war Hiram Edson nicht darauf vorbereitet, einen Artikel zu schreiben oder eine Predigt darüber zu halten, dass der Sonntag das Malzeichen des Tieres sei. Sie verstanden die Botschaft des dritten Engels erst nach jenem Zeitabschnitt.

Die Botschaft des Dritten Engels wird, wie die Siebenten-Tags-Adventisten wissen, dann mit Kraft ausgerüstet, wenn sich ihr der Vierte Engel aus Offenbarung 18 anschließt. Für diejenigen, die dies per Livestream oder später auf DVDs verfolgen, mag der Wunsch bestehen, über den Zeitpunkt zu streiten, zu dem sich der Vierte Engel am 11. September 2001 dem Dritten anschloss. An diesem Punkt bringen wir hierzu keine Argumente vor, doch wir bestreiten es auch nicht: Der Vierte Engel schließt sich dem Dritten Engel mit dem Einsturz der Zwillingstürme an, und hier wird die Botschaft des Dritten Engels mit Kraft ausgerüstet.

Alle drei Engelsbotschaften weisen diese Merkmale auf: Sie treffen ein, werden verstanden und werden dann mit Kraft ausgestattet.

## **Die zwei Schließungen der Tür und die Reinigungen des Tempels**

Im Juni 1842 begann sich eine Tür zu schließen, gekennzeichnet dadurch, dass die protestantischen Kirchen ihre Türen gegen die Botschaft des ersten Engels verschlossen. Am Anfang dieser Geschichte sehen wir, wie sich eine Tür schließt, und am Ende dieser Geschichte — der Geschichte des zweiten Engels — schließt sich die Tür erneut: die Tür zum Allerheiligsten, die Tür im Gleichnis von den zehn Jungfrauen.

Diese beiden Schließungen der Tür sind wichtig zu beachten, besonders wenn man sich mit den beiden Tempelreinigungen befassen will. Christus reinigte den Tempel zweimal, als Er auf Erden war, und Schwester White sagt uns, dass es am Ende der Welt zwei Tempelreinigungen geben wird, so wie in der Zeit der Milleriten. Die Tempelreinigungen in der Zeit der Milleriten können beim Schließen der Tür im Juni 1842 gekennzeichnet werden—der ersten Tür des Tempels, des Protestantismus—und bei der zweiten Tempelreinigung, wenn die Tempelreinigung der Milleriten vollendet ist.

Wir werden die Zeit des Verzuges betrachten. In dieser Geschichte des zweiten Engels setzt die Zeit des Verzuges am 22. März 1844 ein und wird von zwei Tempelreinigungen eingerahmt. Das ist die Botschaft des zweiten Engels.

Dies ist auch die Geschichte Gideons. In der Geschichte Gideons gab es zwei Reinigungen, die zu den Sinnbildern der beiden Tempelreinigungen und der Botschaft des zweiten Engels gehören.

## **Die Verzugszeit und der Mitternachtsruf in der Prophetie**

Beginnen wir unser Studium mit einem Zitat aus *Spiritual Gifts*, Band 1, Seiten 195–196. Wir betrachten die Verziehungszeit, um ihren Zusammenhang mit dem Mitternachtsruf zu verstehen, denn wir wollen das Licht des Mitternachtsrufes nicht verwerfen; tun wir es doch, so fallen wir vom Pfad hinab in die gottlose Welt darunter.

Engel wurden ausgesandt, dem mächtigen Engel aus dem Himmel Hilfe zu leisten, und ich hörte Stimmen, die überall zu erklingen schienen: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt; denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. Diese Botschaft schien eine Ergänzung der dritten Botschaft zu sein“ — Nun, sie zitierte soeben Offenbarung 18,4: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, . . .“ Und sie sagt: „Diese Botschaft schien eine Ergänzung der dritten [Engels-]Botschaft zu sein und verband sich mit ihr, wie der Mitternachtsruf sich 1844 mit der Botschaft des zweiten Engels verband.“

Die Botschaft des zweiten Engels ergeht im Juni 1842, und der Mitternachtsruf verbindet sich mit ihr im August 1844. Diese Ausgießung des Geistes auf diese Botschaft – den Ruf, aus Babylon hinauszugehen – ist die Geschichte, deren sich Schwester White bedient, um die Geschichte des 11. September 2001 zu beschreiben, wenn sich die Botschaft des dritten Engels mit dem vierten Engel verbindet. Der vierte Engel ist der Zeitpunkt, da der starke Engel aus Offenbarung 18 herabkommt.

„Diese Botschaft schien eine Ergänzung der dritten Botschaft zu sein und sich mit ihr zu verbinden, so wie sich der Mitternachtsruf im Jahr 1844 mit der Botschaft des zweiten Engels verband. Die Herrlichkeit Gottes ruhte auf den geduldigen, wartenden Heiligen“ — Auf wem ruhte die Herrlichkeit Gottes? Auf den geduldigen — was? Wartenden. Den geduldigen, wartenden Heiligen. Verstanden? Den wartenden Heiligen; denn wir befinden uns jetzt in der Geschichte, von der die Weissagung sagt: „Selig ist, wer ausharrt und 1335 Tage erreicht. Wenn die Vision sich verzieht, so harre ihrer.“ Die Menschen, die die Ausgießung des Heiligen Geistes empfangen werden, sind die wartenden Heiligen.

„Die Herrlichkeit Gottes ruhte auf den geduldigen, wartenden Heiligen, und furchtlos gaben sie die letzte ernste Warnung, verkündigten den Fall Babylons und riefen Gottes Volk auf, aus ihr hinauszugehen, damit sie ihrem furchtbaren Geschick entrinnen möchten.“ — Natürlich bezieht sich dies auf unsere Zeit; doch die wartenden Heiligen in unserer Zeit werden durch die wartenden Heiligen in der Geschichte der Miller-Bewegung, die wir betrachten, vorgeschattet.

„Das Licht, das über die Wartenden ausgegossen wurde, drang überallhin, und diejenigen, die in den Kirchen irgendein Licht hatten, die die drei Botschaften nicht gehört und verworfen hatten, folgten dem Ruf und verließen die gefallenen Kirchen.“ — Dies ist das „Geht aus ihr hinaus, mein Volk!“ Dies spricht von denen, die in unserer Zeit aus den Kirchen Babylons herauskommen, sobald das Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten in Kraft tritt. Sie sind die gefallenen Kirchen, die Kirchen Babylons.

„Viele waren seit der Verkündigung dieser Botschaften zu Jahren der Verantwortlichkeit gelangt, und das Licht leuchtete über ihnen, und es war ihnen das Vorrecht gegeben, Leben oder Tod zu wählen.“ — Nun sagt sie, dass es heute in den protestantischen Kirchen Menschen gibt, die seit dem 22. Oktober 1844 zum Alter der Verantwortlichkeit gelangt sind; und dies ist so. Die Menschen in den protestantischen Kirchen heute waren nicht am Leben, als die Botschaft des Dritten Engels in der milleritischen Geschichte eintraf. Sie werden nicht für die Verwerfung verantwortlich gemacht, welche die protestantischen Kirchen in ihrer damaligen Zeit vollzogen, und dies ist ein entscheidender Punkt, den man beachten muss, wenn man jemals untersucht, wie die Geschichte Christi das Ende der Welt veranschaulicht; denn strenggenommen, prophetisch gesehen, hätte Jerusalem im Jahre 34 n. Chr. zerstört werden können und sollen.

Es gab 490 Jahre Gnadenfrist, die für die Juden aus den 2300 Jahren ausgesondert waren, die in Daniel 8 und Daniel 9 bezeichnet werden. Diese 490 Jahre endeten im Jahr 34 n. Chr. mit der Steinigung des Stephanus. Zu diesem Zeitpunkt sollte Jerusalem prophetisch zerstört werden, doch wurde es erst im Jahr 70 zerstört. In The Great Controversy sagt Schwester White über jene Geschichte dasselbe. Sie sagt, dass es Kinder und andere gab, die die Botschaft Christi und der Jünger vor dem Jahr 34 nicht gehört hatten, und dass Gott ihnen in seiner Barmherzigkeit Zeit gab, mit der Botschaft konfrontiert zu werden, bevor Jerusalem zerstört wurde. Sie weist darauf hin, ebenso wie Christus, dass die Zerstörung Jerusalems das Ende der Welt veranschaulicht.

Jene Geschichte ist ein Vorausbild eben der Geschichte, von der sie spricht. Wenn das Sonntagsgesetz in die Vereinigten Staaten kommt und die Botschaft schließlich zu den gefallenen Kirchen ergeht, werden Gottes Kinder, die sich jetzt in Babylon befinden, nicht für die Verwerfung zur Rechenschaft gezogen werden, die ihre Kirchen oder ihre Vorfahren im 19. Jahrhundert begangen haben.

Viele waren zu einem verantwortlichen Alter gelangt, seit diese Botschaften gegeben worden waren, und das Licht schien auf sie, und ihnen war das Vorrecht zuteil geworden, Leben oder Tod zu wählen. Einige wählten das Leben und stellten sich zu denen, die auf ihren Herrn warteten und alle seine Gebote hielten. Die dritte Botschaft sollte ihr Werk tun; alle sollten an ihr geprüft werden, und die Kostbaren sollten aus den religiösen Körperschaften herausgerufen werden. Eine zwingende Macht bewegt die Aufrichtigen, während die Offenbarung der Macht Gottes Verwandte und Freunde in Furcht und Schranken hält, und sie es weder wagen noch die Macht dazu haben, diejenigen zu hindern, die das Wirken des Geistes Gottes auf sich fühlen. Der letzte Ruf ergeht sogar an die armen Sklaven, und die Frommen unter ihnen lassen in demütigen Worten ihre Lieder überschwänglicher Freude angesichts der Aussicht auf ihre glückliche Befreiung hervorströmen, und ihre Herren können sie nicht daran hindern; denn

Furcht und Staunen halten sie schweigend. Gewaltige Wunder werden gewirkt, die Kranken werden geheilt, und Zeichen und Wunder folgen den Gläubigen. Gott ist in dem Werk, und jeder Heilige, ohne die Folgen zu fürchten, folgt der Überzeugung seines eigenen Gewissens und vereinigt sich mit denen, die alle Gebote Gottes halten; und sie verkündigen die dritte Botschaft mit Macht weithin. Ich sah, dass die dritte Botschaft mit einer Macht und Stärke schließen würde, die den Mitternachtsruf weit übertrafen.

In diesen beiden Absätzen vergleicht sie zum zweiten Mal unsere Geschichte beim Sonntagsgesetz am Ende der Welt mit der Geschichte des Mitternachtsrufs. Beim ersten Mal sagt sie, der mächtige Engel aus Offenbarung 18 verbinde sich mit dem dritten Engel, so wie der Mitternachtsruf sich mit dem zweiten Engel verband. Obwohl sie die Geschichte der Krise des Sonntagsgesetzes behandelt, verwendet sie doch eindeutig die Geschichte des zweiten Engels als Bezugspunkt. Es sind parallele Geschichten.

„Diener Gottes, ausgerüstet mit Kraft aus der Höhe, mit erleuchteten Angesichtern und strahlend von heiliger Weihe, gingen hinaus, ihr Werk zu erfüllen und die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Seelen, die in den religiösen Gemeinschaften überall verstreut waren, antworteten auf den Ruf, und die Kostbaren wurden eilends aus den dem Untergang geweihten Kirchen herausgeführt, wie Lot vor ihrer Zerstörung eilends aus Sodom herausgeführt wurde.“

Wenn es um den Ruf aus Babylon geht, sei es am Ende der Welt oder in der Botschaft des zweiten Engels, ist Lot ein Sinnbild jener Geschichte und der Zerstörung Sodoms.

Wenn man Daniel 11 richtig versteht, dringt in Vers 41 der König des Nordens in das herrliche Land ein, und viele werden zu Fall gebracht; doch „diese werden seiner Hand entkommen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon“. Moab und Ammon sind die Kinder der beiden Töchter Lots. Lots Familie stellt diejenigen dar, die in der Krise des Sonntagsgesetzes der Hand des Papsttums entrinnen.

Schwester White gebraucht diese Symbolik. Die gefallenen Kirchen werden durch Lot dargestellt, und die Kostbaren wurden eilig aus den dem Untergang geweihten Kirchen hinausgeführt, wie Lot vor ihrer Zerstörung eilig aus Sodom hinausgeführt wurde. Gottes Volk wurde durch die herrliche Herrlichkeit, die in reichem Maße auf sie herabfiel, zugerüstet und gestärkt, damit es die Stunde der Versuchung zu ertragen vermöchte. Überall waren eine Vielzahl von Stimmen zu hören, die sprachen: „Hier ist die Geduld der Heiligen; hier sind, die da die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu.“

Während sie von dem Ruf aus Babylon am Ende der Welt spricht, verwendet sie die Geschichte der Botschaft des zweiten Engels in der milleritischen Zeit, um jenen Ruf zu beschreiben. Die Botschaft des zweiten Engels ist ein Ruf aus Babylon heraus, und diese Geschichte ist vorbildhaft für die Geschichte der Sonntagsgesetzkrise.

Eine der biblischen Bezugnahmen, die Ellen White zur Beschreibung dieser Geschichte verwendet, ist die Erzählung von Sodom und Gomorra. Wir werden aus 1. Mose 19,1–11 lesen, einem Teil der Geschichte Lots.

Und es kamen zwei Engel am Abend nach Sodom; und Lot saß im Tor Sodoms. Als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegenzugehen; und er beugte sich nieder mit seinem Angesicht zur Erde. Und er sprach: Siehe doch, meine Herren, kehrt doch ein in das Haus eures Knechtes und bleibt über Nacht und wascht eure Füße; so mögt ihr euch früh am Morgen aufmachen und eures Weges ziehen. Sie aber sprachen: Nein, sondern wir wollen die Nacht auf der Straße verbringen. Doch er drang sehr in sie; da kehrten sie bei ihm ein und traten in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl und buk ungesäuertes Brot; und sie aßen. Aber ehe sie sich niederlegten, umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden der Stadt. Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die heute Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, damit wir sie erkennen. Da ging Lot zu ihnen hinaus vor die Tür und schloss die Tür hinter sich zu, und sprach: Ich bitte euch, Brüder, handelt doch nicht so böse. Siehe doch, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; die will ich euch, so bitte ich, herausbringen, und tut mit ihnen, was gut ist in euren Augen; nur diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches gekommen. Sie aber sprachen: Tritt zurück! Und sie sprachen weiter: Der eine da ist als Fremdling gekommen und will sich zum Richter aufwerfen! Nun wollen wir dich schlimmer behandeln als sie. Und sie drangen heftig auf den Mann ein, auf Lot, und traten herzu, um die Tür aufzubrechen. Aber die Männer streckten ihre Hand aus und zogen Lot zu sich ins Haus hinein und schlossen die Tür zu. Und die Männer, die an der Tür des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, klein und groß, sodass sie sich vergeblich mühten, die Tür zu finden.

## **Fortschreitende Prüfung und die Verweilzeit**

Schwester White spricht von einem fortschreitenden Prüfungsprozess in der Zeit Christi und in der Zeit der Milleriten und veranschaulicht damit einen fortschreitenden Prüfungsprozess für uns. In *\*Frühe Schriften\**, Seite 259, sagt sie:

„Diejenigen, die die Botschaft Johannes des Täuflers nicht annehmen wollten, konnten aus den Lehren Jesu keinen Nutzen ziehen; ebenso konnten sie keinen Nutzen aus dem Dienst Christi im himmlischen Heiligtum ziehen.“ Dann sagt sie: „Diejenigen, die die Botschaft des ersten Engels nicht annahmen, konnten aus der Botschaft des zweiten Engels keinen Nutzen ziehen; ebenso konnten sie keinen Nutzen aus dem Mitternachtsruf ziehen.“

In jener Stelle in *„Frühe Schriften“*, 259, wenn die Tür in der Zeit Christi geschlossen ist, befinden sich die Juden in vollkommener Finsternis, Blindheit.

Die milleritische Geschichte des Zweiten Engels ist die Geschichte Lots. Die beiden Engel kommen in die Stadt (Juni 1842), die Botschaft des Zweiten Engels trifft ein, und Lot veranlasst sie, über Nacht zu bleiben (die Verzögerungszeit). Es erfolgt ein Gericht, und dann schließt sich eine Tür (22. Oktober 1844).

Wir werden eine weitere biblische Begebenheit betrachten, in der eine Verzugszeit mit der milleritischen Geschichte übereinstimmt, bevor wir dies zusammenführen.

## **Mose, das Heiligtum und die Verzugszeit**

Die nächste Begebenheit ist Mose, der Anweisungen für den Bau des Heiligtums und für das Gesetz empfängt.

Am siebten Tag, der der Sabbat war, wurde Mose in die Wolke hinaufgerufen. Die dichte Wolke öffnete sich vor den Augen ganz Israels, und die Herrlichkeit des Herrn brach hervor wie ein verzehrendes Feuer. „Und Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Mose blieb auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte.“ Patriarchen und Propheten, 313, 314.

Die vierzig Tage des Verweilens auf dem Berg schlossen die sechs Tage der Vorbereitung nicht ein.

Während dieser Geschichte verbrachte Mose 46 Tage damit, Anweisungen für den Bau des Tempels zu empfangen, als Parallele zu den 46 Jahren von 1798 bis 1844, in denen der Herr den milleritischen Tempel aufrichtete, und zu den 46 Jahren von Herodes' Wiederaufbau des Tempels, von denen in Johannes 2,20 die Rede ist, ebenso wie zu den 46 Chromosomen des menschlichen Tempels. Während der sechs Tage war Josua bei Mose, und gemeinsam aßen sie Manna und tranken aus dem Bach, der aus dem Berg herabkam. Josua trat nicht mit Mose in die Wolke ein, sondern blieb draußen und aß und trank täglich, während er auf Moses Rückkehr wartete, wohingegen Mose während der vierzig Tage fastete.

Während seines Aufenthalts auf dem Berg empfing Mose Anweisungen zum Bau eines Heiligtums, in dem die göttliche Gegenwart in besonderer Weise offenbar werden sollte. „Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne“ (2. Mose 25,8), lautete der Befehl Gottes.

Hier finden wir die Zahl 46 mit dem Bau des Heiligtums in Verbindung gebracht.

Wir werden aus dem Buch Exodus lesen und in dieser Geschichte eine Verzugszeit beachten, da sie die Verzugszeit zur Zeit Christi, der Milleriten und am Ende der Welt vorbildlich darstellt. Die Verzugszeit schafft das Umfeld, das es ermöglicht, dass der Mitternachtsruf verkündigt wird und zwei Klassen von Anbetern hervorbringt. Ohne die Verzugszeit wären die Dynamiken jener Geschichte nicht vorhanden für das, was der Herr beim Mitternachtsruf vollbringen will. Wir müssen erkennen, was die Verzugszeit darstellt.

Und er sprach zu Mose: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels; und betet von ferne an. . . . Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Becken; und die Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes; und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und gehorsam sein. Und Mose nahm das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Siehe, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte. 2. Mose 24,1.6–8.

Diese 46-tägige Zeit, diese Zeit des harrenden Wartens, ist die Zeit, in der der Herr mit einem Volk in den Bund tritt.

Trat der Herr in dieser Geschichte in einen Bund mit den Milleriten ein? Ja.

Hat Er zur Zeit Christi zu Pfingsten mit der christlichen Kirche einen Bund geschlossen? Ja.

So ist diese Zeit des Verweilens eines der Wegzeichen dafür, dass der Herr mit einem Volk in den Bund eintritt.

Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir auf den Berg und bleibe dort; so will ich dir steinerne Tafeln geben und das Gesetz und die Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie lehrest. Da machte sich Mose auf mit seinem Diener Josua; und Mose stieg hinauf auf den Berg Gottes. Und er sprach zu den Ältesten: Bleibet ihr hier für uns, bis wir wieder zu euch kommen; und siehe, Aaron und Hur sind bei euch: wenn jemand eine Sache zu verhandeln hat, so wende er sich an sie. Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte die Wolke den Berg. Und die Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebenten Tage rief er Mose aus der Mitte der Wolke. Und die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges. Und Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Mose war auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. 2. Mose 24,12–18.

In der Geschichte des Mose sehen wir eine Zeit des Verweilens. Während dieser Zeit symbolisieren die beiden Tafeln den Bund, und der Herr tritt in den Bund ein und gibt Mose Anweisungen zum Bau des Tempels.

Von 1798 bis 1844, in jenen 46 Jahren, richtete der Herr den milleritischen Tempel auf, damit Er in den Bund mit dem modernen Israel eintreten könne.

Der Zeitabschnitt, von dem wir soeben im Zusammenhang mit Mose und der Verzögerungszeit der siebenzig Ältesten gelesen haben, wird in der biblischen Geschichte Pfingsten genannt — fünfzig Tage nach dem Passah. Der Herr wies Israel an, Pfingsten für immer zu feiern. Im Neuen Testament ist Pfingsten ein Schwerpunkt der frühen christlichen Kirche und gedenkt genau dieser Geschichte. Wir finden dieselben Bestandteile an Pfingsten zur Zeit Christi, in der Geschichte der Milleriten, und diese Bestandteile werden sich am Ende der Welt wiederholen.

## **Pfingsten und die Wartezeit im Neuen Testament**

Betrachten wir Pfingsten ausgehend von Lukas 24,44–52, im Rahmen der Erzählung vom Weg nach Emmaus.

Früher im Lukasevangelium bitten die beiden Jünger, die mit Jesus wandeln, Ihn, bei ihnen zu verweilen. Die Bibel gebraucht das Wort „verweilen“. Dort ist eine Zeit des Verweilens vermerkt, doch wir wollen in derselben Begebenheit eine andere Zeit des Verweilens kennzeichnen.

Und er [Jesus] sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden müsse, was im Gesetz Mose und in den Propheten und in den Psalmen von mir geschrieben steht. Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden. Und er sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tage aus den Toten auferstehen; und dass in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Nationen gepredigt werden sollte, beginnend in Jerusalem. Und ihr seid Zeugen hiervon. Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters

auf euch; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan werdet.

Die Verweilzeit ist durch das Gebot gekennzeichnet, in Jerusalem zu verweilen, um Kraft zu empfangen. Hier findet für die Milleriten die Bevollmächtigung der Botschaft statt.

Verweilen bedeutet warten. „Selig ist, wer wartet.“ Worauf? Auf die Befähigung.

Ihr könnt die Bevollmächtigung des Mitternachtsrufes nicht richtig verstehen, wenn ihr nicht die Verzugszeit versteht, in der ihnen geboten wird, auf jene Kraft zu warten. Sie ist ein Teil der Geschichte. Damit das hinter euch aufgerichtete Licht weiterhin leuchtet, müsst ihr die ganze Geschichte verstehen.

Vielleicht erkennen Sie noch nicht, worauf dies hinausläuft, doch morgen wird es klar werden.

## **Die drei Weissagungen und die Verzugszeit**

Drei Weissagungen führten die Milleriten zu einem Missverständnis, das die Verzugszeit und die erste Enttäuschung verursachte. Diese Weissagungen sind dieselben drei, von denen William Miller sagte, dass ihm für sie der Anfang gegeben worden sei: die 1335, die 2520 und die 2300 Tage.

Wenn du verstehst, dass die Verweilzeit ein spezifischer Bestandteil des Mitternachtsrufs ist, musst du fragen, was die Verweilzeit hervorbrachte. Es waren diese drei Zeitprophezeiungen: die 1335, die 2520 und die 2300.

Wenn du die Weissagung der 2520 und der 1335 verwirfst, verleugnest du den Mitternachtsruf und fällst vom Pfad hinab in die böse Welt darunter.

Dahin gehen wir mit alledem.

Sie verweilen, weil sie auf Kraft aus der Höhe warten sollen, und in der Geschichte des Millerismus war jene Kraft der Mitternachtsruf.

Bleibt aber in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan werdet. Und er führte sie hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben gen Himmel. Und sie beteten ihn an und kehrten mit großer Freude nach Jerusalem zurück. Lukas 24,44-52.

Bethanien ist ein Vorort Jerusalems, etwa anderthalb Meilen außerhalb der Stadt. Zur Zeit Jesu war dies eine beträchtliche Entfernung, da die Menschen überall zu Fuß gingen.

Bethanien bedeutet „Haus der Armen“.

Der Ort, an dem Jesus sich am liebsten aufhielt, war Bethanien, wo Lazarus, Maria und Martha lebten.

Es ist bemerkenswert, dass der triumphale Einzug die Begebenheit ist, deren sich Schwester White bedient, um den Mitternachtsruf zu beschreiben.

Bevor Jesus zum triumphalen Einzug nach Jerusalem hineinging, verweilte Er in Bethanien, dem Haus der Armen. Es gibt eine Zeit des Verweilens, die dem triumphalen Einzug vorausgeht, ebenso wie es eine Zeit des Verweilens gibt, die dem Mitternachtsruf vorausgeht. Es sind parallele Geschichten, doch wir beschäftigen uns noch immer mit Lukas 24,44–52 und mit dem Warten und Verweilen in Jerusalem.

In „Frühe Schriften“, Seite 247, sagt Schwester White mit Bezug auf die Geschichte der Milleriten:

Die Enttäuschten erkannten aus der Schrift, dass sie sich in der Verzugzeit befanden und dass sie geduldig auf die Erfüllung der Vision warten mussten. Dieselben Beweise, die sie veranlasst hatten, ihren Herrn im Jahre 1843 zu erwarten, ließen sie Ihn auch im Jahre 1844 erwarten.

Beim Mitternachtsruf wurde den Milleriten das Verständnis der Heiligen Schrift erschlossen.

„Die Enttäuschten“ aus der ersten Enttäuschung erkannten aus der Schrift, dass sie sich in der Zeit des Verzugs befanden, und dieselben Beweise, die sie dazu geführt hatten, 1843 als die Wiederkunft des Herrn vorauszusagen, erwiesen nun 1844.

Was hatte der Herr für sie getan? Er öffnete ihnen das Verständnis. Dies ist eine Parallelgeschichte zu den Jüngern.

## **Jakobs Zeit des Verweilens und der Bund**

Es gibt in der Geschichte Jakobs eine Zeit des Verweilens. Diese Zeit des Verweilens beleuchtet viele prophetische Wahrheiten, obgleich wir nur einige von ihnen berühren werden.

1. Mose 28, beginnend mit Vers 10, zeigt, dass die Geschichte Jakobs das Ende der Welt vorbildlich darstellt. Jakobs Söhne repräsentieren die 144.000 am Ende der Welt.

Jakob hatte Söhne von vier Frauen — zwei Ehefrauen, Rahel und Lea, und zwei Nebenfrauen. Er musste für seine Ehefrauen arbeiten: 2520 Tage für Lea und 2520 Tage für Rahel. In der Geschichte Jakobs sehen wir beide 2520, die das Nordreich und das Südreich darstellen.

Jakob ist ein Sinnbild der milleritischen Geschichte und der 144.000. Seine Geschichte sollte uns am Ende der Welt Licht spenden.

Und Jakob zog aus von Beerseba und machte sich auf den Weg nach Haran. Und er gelangte an einen gewissen Ort und blieb dort über Nacht, denn die Sonne war untergegangen; und er nahm von den Steinen jenes Ortes und legte sie unter sein Haupt und legte sich nieder an jenem Ort, um zu schlafen. Und er träumte, und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze reichte bis an den Himmel; und siehe, die Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder. Und siehe, der Herr stand über ihr und sprach: Ich bin der Herr, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und du sollst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten

überall, wohin du gehst, und will dich wieder in dieses Land bringen; denn ich will dich nicht verlassen, bis ich getan habe, was ich dir zugesagt habe. 1. Mose 28,10-15.

Der Herr tritt mit Jakob in einen Bund ein. Wenn der Herr mit Mose und Israel in einen Bund eintritt, gibt es eine Verzugzeit; wenn Er mit Jakob in einen Bund eintritt, gibt es eine Verzugzeit; wenn Er mit dem modernen Israel in der milleritischen Geschichte in einen Bund eintritt, gibt es eine Verzugzeit; und wenn Er mit der christlichen Kirche zu Pfingsten in einen Bund eintritt, gibt es eine Verzugzeit.

In dieser Geschichte öffnet der Herr während der Verweilzeit seinem Volk das Verständnis für Sein Wort, sinnbildlich dargestellt durch die Leiter, auf der Engel auf- und niedersteigen – ein Sinnbild der Verbindung zwischen Gott und dem Menschen.

Und Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sprach: Fürwahr, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht. Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtbar ist diese Stätte! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels. 1. Mose 28,16–17.

Beim Mitternachtsruf erwachen die milleritischen Jungfrauen und werden zum Hause Gottes. Er tritt mit ihnen in den Bund ein und macht sie zum Israel der heutigen Zeit.

Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn als Denkmal auf und goss Öl auf seine Spitze. Und er gab jenem Ort den Namen Bethel; zuvor aber hieß die Stadt Lus. 1. Mose 28,18–19.

„Luz“ wird verändert. Die Milleriten waren im Jahr 1798 nicht Gottes Volk. Die Geschichte der Milleriten ist die Geschichte dessen, wie Er mit ihnen in den Bund eintritt und sie zu Seinem Volk macht, indem Er sie von „Luz“ in „Bethel“ verwandelt.

Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir sein und mich behüten wird auf diesem Wege, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen geben wird, sodass ich in Frieden wieder in meines Vaters Haus komme, so soll der HERR mein Gott sein; und dieser Stein, den ich als Denkmal aufgerichtet habe, soll ein Haus Gottes sein; und von allem, was du mir geben wirst, will ich dir gewiss den Zehnten geben. 1. Mose 28,20–22.

Jakobs Gelübde ist das Eintreten in den Bund. Er bittet Gott, ihn auf dem Weg zu bewahren – den alten Pfaden – und ihm Brot zu essen zu geben. Die Milleriten sollen ihr eigenes Brot essen und nicht zur protestantischen Torheit zurückkehren.

Wenn wir weiterhin das Brot essen, das Gott uns gibt, wird Er Seinen Bund mit uns aufrechterhalten. Das Brot und das Gewand in Jakobs Gelübde symbolisieren die Wahrheiten auf der Karte von 1843, die Ellen White den Fels der Ewigkeiten nennt — die alten Pfade und das Brot.

„Die Leiter, die Jakob in der nächtlichen Vision sah, deren Fuß auf der Erde ruhte und deren oberste Sprosse bis zu den höchsten Himmeln reichte; Gott selbst über der Leiter, und seine Herrlichkeit auf jede Sprosse leuchtend; Engel, die auf dieser Leiter strahlenden Glanzes auf- und niederstiegen, ist ein Sinnbild der beständigen Verbindung, die zwischen dieser Welt und

den himmlischen Orten aufrechterhalten wird. Gott vollzieht seinen Willen durch die Vermittlung himmlischer Engel in fortwährendem Verkehr mit der Menschheit. Diese Leiter offenbart einen unmittelbaren und bedeutsamen Kanal der Verbindung mit den Bewohnern dieser Erde. Die Leiter stellte Jakob den Erlöser der Welt dar, der Erde und Himmel miteinander verbindet. Jeder, der den Beweis und das Licht der Wahrheit gesehen hat und die Wahrheit annimmt und seinen Glauben an Jesus Christus bekennt, ist im höchsten Sinne des Wortes ein Missionar. Er ist der Empfänger himmlischer Schätze, und es ist seine Pflicht, sie weiterzugeben, das auszubreiten, was er empfangen hat.“ Fundamentals of Christian Education, 270.

Wenn Er in der Verweilzeit ihr Verständnis öffnet, tut Er dies, indem Er Engel die Leiter hinauf- und hinabsteigen lässt.

Wenn du die Wahrheit empfangen hast, trägst du die Verantwortung, sie weiterzugeben. Wenn du deiner Verantwortung nachkommst, wirst du zur Leiter — zum Kanal der Mitteilung. Wir sind dazu berufen, dieser Kanal zu sein.

„Die Leiter stellte Christus dar; er ist der Verbindungskanal zwischen Himmel und Erde, und Engel gehen in beständigem Verkehr mit dem gefallenem Menschengeschlecht hin und her. Die Worte Christi an Nathanael standen im Einklang mit dem Bild der Leiter, als er sagte: ‚Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf den Sohn des Menschen auf- und niedersteigen.‘ Hier weist sich der Erlöser selbst als die mystische Leiter aus, die die Verbindung zwischen Himmel und Erde möglich macht.“ Review and Herald, 11. November 1890.

Jakob hat eine Verzugzeit; er verweilt und träumt von der Leiter, die darstellt, dass der Herr während der Verzugzeit das Verständnis Seines Wortes Seinem Volk eröffnet. In dieser Geschichte tritt der Herr in einen Bund mit Seinem Volk ein, führt es von Lus weg und macht es zu Bethel — dem Haus Gottes.

Der durch die auf der Leiter auf- und niedersteigenden Engel dargestellte Kommunikationskanal, der Christus ist, wird auch in Sacharja dargestellt. Schwester White kommentiert dies im Review and Herald vom 20. Juli 1897, obgleich sie dabei ein anderes Symbol verwendet.

„Die Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen, nehmen die Stellung ein, die einst Satan als schirmendem Cherub gegeben war. Von den heiligen Wesen, die seinen Thron umgeben.“

Was sind die „heiligen Wesen“? Engel. „Durch die heiligen Wesen, die seinen Thron umgeben, unterhält der Herr eine beständige Verbindung mit den Bewohnern der Erde.“ Das ist die Leiter. Nur wird Schwester White hier die Leiter nicht als Symbol verwenden.

Das goldene Öl stellt die Gnade dar, durch welche Gott die Lampen der Gläubigen fortwährend speist, damit sie nicht flackern und erlöschen. Wäre es nicht so, dass dieses heilige Öl in den Botschaften des Geistes Gottes vom Himmel ausgegossen wird, so würden die Mächte des Bösen die Menschen völlig beherrschen.

Gott wird entehrt, wenn wir die Mitteilungen, die Er uns sendet, nicht annehmen. So weisen wir das goldene Öl zurück, das Er in unsere Seelen ausgießen möchte, damit es denen mitgeteilt werde, die in der Finsternis sind. Wenn der Ruf erschallt: „Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!“, dann werden diejenigen, die das heilige Öl nicht empfangen, die die Gnade Christi nicht in ihren Herzen gepflegt haben, wie die törichten Jungfrauen finden, dass sie nicht bereit sind, ihrem Herrn zu begegnen. Sie haben nicht in sich selbst die Macht, das Öl zu erlangen, und ihr Leben ist zugrunde gerichtet. Wenn aber um Gottes Heiligen Geist gebeten wird, wenn wir flehen wie Mose: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen“, dann wird die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen. Durch die goldenen Röhren wird uns das goldene Öl vermittelt. „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR Zebaoth.“ Indem sie die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit empfangen, leuchten Gottes Kinder als Lichter in der Welt. Review and Herald, 20. Juli 1897.

In der Geschichte Jakobs haben wir die Geschichte der Milleritenbewegung. Es gibt eine Verweilzeit, und er sieht die Leiter, die die Verbindung zwischen Himmel und Erde darstellt.

Sacharja spricht zu uns von zwei goldenen Röhren. Eine Leiter hat zwei Hauptseitenholme, doch Sacharja nennt sie zwei goldene Röhren.

Wir sollen die Botschaften empfangen, die von der Leiter des Himmels herabkommen, und sie anderen mitteilen. Wenn wir das tun, werden wir ein Teil der Leiter, ein Teil des Vorgangs der Übermittlung.

Schwester White bringt dies mit dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Verbindung.

In der Geschichte der Milleriten erfüllten sie das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Jakobs Verweilzeit ist die Verweilzeit von Matthäus 25 und Habakuk 2: „Wenn die Vision sich verzögert, so harre ihrer.“

Die Geschichte Jakobs und die des Sacharja sind dieselben Zeiten des Verweilens.

Die Verzugszeit kennzeichnet unter anderem, dass der Herr im Begriff ist, das Verständnis seiner Nachfolger für das Wort Gottes zu mehren. Wenn du dieses heilige Öl nicht empfängst, bist du eine törichte Jungfrau.

Wenn du zu dieser Geschichte gelangst, wenn die Tür sich schließt und du eine törichte Jungfrau bist, sagt Schwester White: „Die traurigsten Worte, die je gehört wurden: ‚Ich kannte euch nicht.‘“

Man kann die Verzugszeit nicht vom Mitternachtsruf trennen. Die Verzugszeit bewirkt die Ausgießung des Heiligen Geistes, die dem Volk Gottes beim Mitternachtsruf das Verständnis des Wortes eröffnet und das Öl verleiht, das die klugen von den törichten Jungfrauen unterscheidet.

## **Die Verweilzeit und Christi krönendes Wunder**

Es gibt eine Zeit des Verweilens, als Christus seine krönende Tat vollbrachte – die Auferweckung des Lazarus.

Jesus erhielt die Nachricht: „Lazarus ist krank. Komm und pflege ihn.“ Aber Jesus ging nicht sofort.

Schwester White sagt, dass die Jünger daran Anstoß nahmen. Sie fragten sich, warum Er Seinem Freund nicht zu Hilfe kommen oder Seine Macht als der Messias nicht unter Beweis stellen wollte. Doch Er zögerte.

„Indem Christus sein Kommen zu Lazarus verzögerte, verfolgte er einen Zweck der Barmherzigkeit gegenüber denen, die ihn nicht angenommen hatten. Er verweilte, damit er durch die Auferweckung des Lazarus von den Toten seinem eigensinnigen, ungläubigen Volk einen weiteren Beweis dafür geben könne, dass er in der Tat ‚die Auferstehung und das Leben‘ sei. Er scheute sich, alle Hoffnung für das Volk aufzugeben, die armen, umherirrenden Schafe vom Hause Israel. Sein Herz brach wegen ihrer Unbußfertigkeit. In seiner Barmherzigkeit nahm er sich vor, ihnen noch einen weiteren Beweis dafür zu geben, dass er der Wiederhersteller sei, der Eine, der allein Leben und Unsterblichkeit ans Licht bringen konnte. Dies sollte ein Beweis sein, den die Priester nicht falsch auslegen konnten. Darin lag der Grund für seine Verzögerung, nach Bethanien zu gehen.“ Das Leben Jesu, 529.

Er zögerte, um ihnen noch einen weiteren Beweis dafür zu geben, dass Er die Macht hatte, die Toten zum Leben zu erwecken.

Dieses krönende Wunder, die Auferweckung des Lazarus, drückte Gottes Siegel auf Sein Werk und auf Seinen Anspruch auf Göttlichkeit.

Beim Mitternachtsruf richtet der Herr die klugen Jungfrauen auf. Dies ist eine Veranschaulichung des Versiegelungsprozesses. Die Milleriten wurden versiegelt und lieferten damit eine Veranschaulichung der Versiegelung der 144.000.

Die Lehre des Lazarus ist, dass Christus jemanden, der tot ist in Übertretungen und Sünden, zum Leben erwecken kann.

In der Begebenheit von Lazarus bezeichnet Christus den Tod als Schlaf.

Sie schlafen alle. Er verzieht. Er wird Lazarus auferwecken, sie zum Leben bringen und sein Siegel auf sie legen. Dies ist sein krönendes Wunder.

In unserer Geschichte richtet Er, wenn Er die 144.000 versiegelt, sie als ein Banner auf.

Sacharja sagt, dass jenes Banner wie die Edelsteine in einer Krone ist. Dies ist seine krönende Tat.

Mit der Ausgießung und Erschließung der Wahrheit in der milleritischen Geschichte kennzeichnet die Verzugszeit den Zeitpunkt, da der Herr die Wahrheit eröffnet. Die Leiter, auf der Engel auf- und niedersteigen, ist der Ort, an dem der Versiegelungsprozess stattfindet.

## **Der triumphale Einzug und der Mitternachtsruf**

Nun betrachten wir den triumphalen Einzug. Beachten Sie, womit Schwester White den triumphalen Einzug vergleicht, im Spirit of Prophecy, Band 4, Seite 250.

„Der Mitternachtsruf wurde nicht so sehr durch Beweisführung getragen, obwohl der Schriftbeweis klar und schlüssig war. Mit ihm ging eine antreibende Macht einher, die die Seele bewegte. Es gab keinen Zweifel, kein Fragen. Bei Christi triumphalem Einzug in Jerusalem strömte das Volk, das aus allen Teilen des Landes versammelt war, um das Fest zu feiern, zum Ölberg, und als sie sich der Schar anschlossen, die Jesus geleitete, erfasste sie die Begeisterung der Stunde, und sie halfen, den Ruf anschwellen zu lassen: ‚Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!‘ [Matthew 21:9.] In gleicher Weise verspürten auch Ungläubige, die zu den adventistischen Versammlungen strömten — einige aus Neugier, andere lediglich, um zu spotten — die überzeugende Kraft, die die Botschaft begleitete: ‚Siehe, der Bräutigam kommt!‘“

Der triumphale Einzug stellt den Mitternachtsruf dar.

Lesen wir, was Schwester White über den triumphalen Einzug im *The Youth's Instructor* vom 21. Februar 1901 sagt.

Die Zeit des Einzugs Christi in Jerusalem war die lieblichste Jahreszeit des Jahres. Der Ölberg war mit Grün bedeckt, und die Haine prangten in mannigfaltigem Laub. Aus den Gegenden rings um Jerusalem waren viele Menschen zum Fest gekommen, in ernstem Verlangen, Jesus zu sehen.

Warum? Weil sie von Lazarus gehört hatten.

Das krönende Wunder des Heilandes, in der Auferweckung des Lazarus von den Toten, hatte auf das Volk eine wunderbare Wirkung ausgeübt, und eine große und begeisterte Menge wurde zu dem Ort hingezogen, wo Jesus verweilte.

So verweilt Er in Bethanien vor dem triumphalen Einzug.

Dies bezieht sich auf die Zeit des Verzuges.

Der Nachmittag war bereits halb verstrichen, als Jesus seine Jünger in das Dorf Bethphage sandte und sprach: „Geht in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer; dann wird er sie sogleich senden.“

Dies war das erste Mal während seines Dienstes, dass Christus einwilligte zu reiten, und die Jünger deuteten dies als ein Zeichen dafür, dass er im Begriff stand, seine königliche Macht und Autorität geltend zu machen und seinen Platz auf Davids Thron einzunehmen. Freudig führten sie den Auftrag aus. Sie fanden das Füllen, banden es los und brachten es zu Jesus, der sich darauf setzte. Als Jesus auf dem Tier Platz nahm, erfüllte lauter Jubel des Lobes und des Triumphes die Luft. Er trug kein äußerliches Zeichen königlicher Würde, war nicht in Staatsgewänder gekleidet, noch wurde er von Soldaten begleitet. Aber er war umgeben von einer Schar, erfüllt von gespannter Erwartung. Er hatte soeben die Toten auferweckt. Das Volk meinte, er komme, um der Retter Israels zu sein. Wer waren diese Menschen?

„Viele schmeicheln sich mit dem Gedanken, daß die Stunde der Befreiung Israels nahe sei. In ihrer Vorstellung sehen sie das römische Heer zerstreut und aus Jerusalem vertrieben und die jüdische Nation wiederum frei vom Joch des Unterdrückers. Von Mund zu Mund geht die Frage: ‚Will er zu dieser Zeit das Reich Israel wiederherstellen?‘ Viele in der Menge erinnern sich des Wortes des Propheten: ‚Frohlocke sehr, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem: siehe, dein König kommt zu dir: gerecht ist er und mit Heil begabt; demütig und auf einem Esel reitend.‘ Jeder bemüht sich, den andern zu übertreffen in der Erwiderung auf das prophetische Wort der Vergangenheit. Der Ruf hallt von Berg und Tal wider: ‚Hosianna dem Sohn Davids!‘ — der Mitternachtsruf — ‚Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn; Hosianna in der Höhe.‘“

In jenem Zug war kein Trauern und kein Wehklagen zu hören. Diejenigen, die einst blind gewesen waren, deren Augen aber vom Sohn Gottes geheilt worden waren, gingen voran.

Wer geht voran? Diejenigen, die einst Laodizäer waren.

Sie drängten sich dicht an Jesus, während einer, den Er von den Toten auferweckt hatte, das Tier führte, auf dem Er ritt. Die einst Tauben und Stummen, nun geheilt, trugen dazu bei, die freudigen Hosiannarufe anschwellen zu lassen. Die Krüppel, die nun gingen, brachen Palmzweige ab und streuten sie auf Seinen Weg.

Der Aussätzige, einst aus der Gemeinschaft ausgestoßen, war dort, gereinigt durch die Macht des Heilandes. Er legte sein Gewand auf den Weg des Heilandes und rief aus: „O danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich.“

Der geheilte Besessene war dort, nun bei klarem Verstand, und fügte sein Zeugnis hinzu: „Der Herr hat Großes an mir getan, dessen ich mich freue.“

Die wieder zum Leben Erweckten waren dort und priesen Ihn. Die Witwe und die Waise erzählten von Seinen wunderbaren Werken. Kleine Kinder, die von Krankheiten Geheilten und die aus dem Grab Zurückgebrachten bestreuten den Weg des Erlösers mit Palmzweigen und Blumen.

So verweilt Jesus im Haus der Armen und verweist damit auf die Zeit des Verweilens.

Warum? Weil Er im Begriff steht, Seinen Heiligen Geist auszugießen und ihr Verständnis zu öffnen, was sich auf den Mitternachtsruf bezieht.

In dieser Darstellung kommt Er als ein König und bezieht sich damit auf den 22. Oktober 1844. Kommt Jesus am 22. Oktober 1844, um ein Königreich zu empfangen? Ja.

Dies ist der triumphale Einzug, und es gibt solche, die den Mitternachtsruf erheben werden.

Wer sind diese Menschen? Es sind diejenigen, die durch die Macht Christi verwandelt worden sind.

Die Botschaft von Christi Gerechtigkeit, seiner Macht, uns von blind zu sehend, von tot zu lebendig, von aussätzig zu rein zu verwandeln, ist in der Geschichte des triumphalen Einzugs

enthalten, der den Mitternachtsruf vorbildlich vorausweist. Was trägt diese Botschaft?

Worauf reitet Christus? Auf einem Esel. Es ist die Botschaft des Islam, die die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi trägt.

Im Jahr 1840 war die Bevollmächtigung der Botschaft des ersten Engels mit der Zurückhaltung des Islam verbunden. Die erste Botschaft führt zur zweiten Botschaft; sie können nicht voneinander getrennt werden.

Die erste Botschaft trägt die zweite Botschaft.

Die erste Botschaft wurde bestätigt, als der Islam zurückgehalten wurde und damit die Prophezeiung erfüllt wurde. Diese Bestätigung verlieh der Botschaft des ersten Engels Kraft und führte dazu, dass die Protestanten ihre Türen vor ihr verschlossen.

Das Schließen der Türen durch die protestantischen Kirchen war die Verwerfung der Botschaft des Islam.

Die Geschichte der Milleriten ist ein Vorausbild unserer Geschichte.

Die Botschaft von Christi Gerechtigkeit in der Versiegelungszeit der 144.000, wenn der Herr Seinen Heiligen Geist ausgießt und den Laodizeern und Aussätzigen des Adventismus die Schriften öffnet, wird wiederum von dem Esel getragen — der Botschaft des Islam.

Im Sommer und Herbst des Jahres 1844 wurde die Verkündigung gegeben: „Siehe, der Bräutigam kommt.“ Damals traten die beiden Klassen hervor, die durch die klugen und törichten Jungfrauen dargestellt werden — die eine Klasse, die mit Freude auf das Erscheinen des Herrn blickte und sich eifrig darauf vorbereitet hatte, Ihm zu begegnen; eine andere Klasse, die, von Furcht beeinflusst und aus einem bloßen Antrieb heraus handelnd, sich mit einer Theorie der Wahrheit zufriedengegeben hatte, jedoch der Gnade Gottes ermangelte. In dem Gleichnis heißt es, als der Bräutigam kam: „die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit.“ Das Kommen des Bräutigams, das hier vor Augen gestellt wird, findet vor der Hochzeit statt. Die Hochzeit stellt die Annahme seines Reiches durch Christus dar. . . . Der große Kampf, 427

Der triumphale Einzug ist das Kommen des Königs. Am 22. Oktober 1844 empfängt Er das Königreich. Dies ist der triumphale Einzug.

In diesem Zeitabschnitt werden die beiden Klassen in ihr Geschick versiegelt.

Die Verkündigung „Siehe, der Bräutigam kommt“ führte im Sommer 1844 Tausende dazu, die unmittelbare Wiederkunft des Herrn zu erwarten. Zur festgesetzten Zeit kam der Bräutigam, nicht auf die Erde, wie die Menschen erwarteten, sondern zum Alten an Tagen im Himmel, zur Hochzeit, zum Empfang seines Königreiches. „Und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde“ — was? — „verschlossen.“ Sie sollten bei der Hochzeit nicht persönlich anwesend sein; denn sie findet im Himmel statt, während sie auf der Erde sind. Die Nachfolger Christi sollen „auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurückkehren wird.“ Lukas 12,36. Doch sie sollen sein Werk verstehen und ihm im Glauben

folgen, wenn er vor Gott hineingeht. In diesem Sinne heißt es, dass sie zur Hochzeit hineingehen. Der große Kampf, 427.

## **Biblische Hinweise auf die Verzugszeit**

Einige Schriftstellen heben die Verzugszeit hervor. Wir werden sie kurz durchgehen und mit einer Aussage von Schwester White schließen.

Während der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Matthäus 25,5.

Genau hier, am 22. März 1844, in Bezug auf die Zeit des Verzugs.

Der 22. März 1844 ist keine Vorhersage biblischer Prophetie. Er ist das Datum, das die Milleriten missverstanden, doch es führte zur ersten Enttäuschung und kennzeichnete die Verzugszeit.

Die Heilige Schrift behauptet nicht, dass Gott die Verzugszeit hervorbringt. Es ist das Missverständnis des Volkes, das sie hervorbringt: „Ob die Vision auch zögert, so harre ihrer; denn sie wird nicht ausbleiben, sie lügt nicht.“

Selig ist, wer ausharrt und eintausenddreihundertfünfunddreißig Tage erreicht. Du aber geh hin, bis das Ende kommt; denn du wirst ruhen und am Ende der Tage in deinem Los stehen. Daniel 12:12-13.

Man kann dies auf zweierlei Weise lesen. In jedem Fall:

Selig ist, wer harrt, und selig ist, wer bis zu den 1335 Tagen gelangt. Du aber gehe hin bis zum Ende; denn du wirst ruhen und am Ende der Tage in deinem Los stehen.

Der Segen des Erreichens der 1335 bezieht sich nicht lediglich darauf, an das Ende der Zeitprophezeiung zu gelangen. Die 1335 enden auf der Tafel im Jahr 1843. Der Segen ist nicht nur das Ende der Prophezeiung, sondern die Erfahrung der Verzugszeit. Der Segen findet zwischen der Verzugszeit und dem 22. Oktober 1844 statt. Hier sollst du warten. „Glücklich ist, wer harrt.“

Und darum wird der Herr warten, damit er euch Gnade erweise; und darum wird er sich erheben, damit er sich eurer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Gerichts: Glückselig sind alle, die auf ihn harren. Jesaja 30,18.

Das Warten erstreckt sich von der Verweilzeit bis zum 22. Oktober 1844. Wenn ihr auf Ihn wartet, werdet ihr gesegnet werden.

Denn das Gesicht gilt noch für die bestimmte Zeit; aber am Ende wird es reden und nicht lügen. Wenn es sich verzögert, so harre darauf; denn es wird gewiss eintreffen, es wird nicht ausbleiben. Habakuk 2,3.

Es war das Missverständnis der Milleriten, das die Verzugszeit herbeiführte. Die Vision ist auf eine bestimmte Zeit festgesetzt — den 22. Oktober 1844. Sie wird nicht trügen, doch werdet ihr meinen, sie verziehe sich, und zwar infolge eines Missverständnisses.

Hat der Herr das Missverständnis beabsichtigt? Ja. Schwester White sagt es.

Der Herr bewirkte das Missverständnis durch die Karte von 1843. William Miller sagte, er habe 1843 niemals endgültig festgesetzt; doch im Jahr 1843 baten ihn die Brüder, das „wenn“ zu entfernen und 1843 als Wegmarke zu kennzeichnen. Schwester White sagt, dies sei eine prophetische Wegmarke, eine Erfüllung von Habakuk 2. Diese Wegmarke, die 1843 dogmatisch festlegte, brachte die Verzugszeit hervor.

„Glückselig sind die Augen, die die Dinge sahen, die in den Jahren 1843 und 1844 gesehen wurden. Die Botschaft wurde gegeben. Und es sollte keine Verzögerung geben, die Botschaft zu wiederholen; denn die Zeichen der Zeit erfüllen sich; das abschließende Werk muss getan werden. In kurzer Zeit wird ein großes Werk vollbracht werden. Bald wird durch Gottes Bestimmung eine Botschaft gegeben werden, die zu einem lauten Ruf anschwellen wird. Dann wird Daniel in seinem Los stehen, um sein Zeugnis zu geben.“ Manuscript Releases, Band 21, 437.

Beachten Sie Daniel 12,12–13: „Selig ist, wer hartet und tausenddreihundertfünfunddreißig Tage erreicht.“ — „Selig ist, wer bis zu den 1335 kommt. Selig ist, wer bis zu 1843 kommt“, das ist Vers 12.

Vers 13:

Du aber gehe hin bis zum Ende; denn du wirst ruhen und auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage. Daniel 12,12–13.

Schwester White verknüpft die Verse 12 und 13 und sagt, dass die Segnung der 1335 in den Jahren 1843 und 1844 erfüllt wird. Es geht nicht um einen Zeitpunkt, sondern um jene, die auf den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem warten, die Engel erkennen, die auf der Leiter auf- und niedersteigen, und in den Bund mit dem Herrn eintreten, wenn Er ihnen die zwei Tafeln des Bundes gibt.